

Michael KNÜPPEL (Kassel)

## EINIGE BEMERKUNGEN ZU AMHAR. *aškär* ~ *aškər*, *askari*

**Abstract.** The following article deals with the term *aškär* ~ *aškər*, *askari* in Amharic and gives some additional information on meanings and distribution of *aškär* ~ *aškər*, *askari* to some entries of „Encyclopaedia Aethiopica“, vol. I, and explains the lehnweg these terms most likely went from Arabic to Amharic.

**Keywords:** Arabic loanwords in Amharic, etymology, military term

In dem vor einigen Jahren herausgebrachten 1. Bd. der „Encyclopaedia Aethiopica“ fanden sich die beiden aufeinander folgenden Einträge „Aškär“ und „Askari“, in welchen eine Reihe aufschlußreicher Informationen zum jeweiligen Gegenstand zusammengestellt war.<sup>1</sup> Die beiden Einträge ließen jedoch eine Vielzahl von Aspekten unberücksichtigt, andere wiederum wurden nur unzureichend behandelt: so wurden hier einerseits im Eintrag „Aškär“ abweichende Formen und Schreibungen (so findet sich in der Lit. sowie in Wbb. ebenso häufig die Form *aškər* wie das dem Eintrag zugrunde gelegte *aškär*) vernachlässigt, andererseits wurden die Bedeutungen, die der Terminus im Amhar. hatte und teilweise immer noch hat, ohne Berücksichtigung der zeitlichen und räumlichen Verbreitung nebeneinander gestellt (allenfalls eine Bezugnahme auf d’Abbadie’s „Douze ans de séjour dans la Haute-Ethiopie (Abyssinie)“<sup>2</sup> sowie die Chronik Kaiser Mənilək’s II. aus der Hand Gäbrä Šəllase’s finden sich).<sup>3</sup> Auch auf weitergehende Angaben zur Etymologie (und Semantik) der Termini *aškär* ~ *aškər*, *askari* wurde verzichtet. Zumindest letzteres schien nicht erforderlich, da die Herkunft (letztlich < arab. *‘askarī* „Soldat“) ja als wohlbekannt gilt. Pankhurst verweist daher an dieser Stelle ebenso auf das Arab., wie Ofcansky – freilich beide ohne Angabe eines arab. Prototyps! Daß die Bedeutungen der Termini: *aškär* ~ *aškər* und *askari* letztlich ursprünglich weitgehend einander entsprachen resp. auf dieselbe arab. Form zurückgehen, läßt sich allenfalls aus dem nichtssagenden Verweis auf den Eintrag „Aškär“ in Ofcansky’s Text erahnen.

<sup>1</sup> Pankhurst (2003); Ofcansky (2003).

<sup>2</sup> d’Abbadie (1868).

<sup>3</sup> Pankhurst (2003), p. 371.

Im Amhar. liegen nebeneinander *aškär* ~ *aškər* und *askari*, die heute zwei verschiedene Bedeutungen haben resp. zu haben scheinen, vor. *aškär* ~ *aškər* bedeutet „Diener, Türsteher u. Schirmträger (an äthiop. Höfen)“ (– die beiden letzteren sind nur im Kontext der äthiop. Geschichte, aber doch zumindest noch, bekannt –), veraltet und ursprüngl. „Soldat“, aber auch „Gefolgsmann“, „Leibwächter“. Die letzteren Bedeutungen sind allerdings heute kaum mehr geläufig, jedoch – ebenso wie die übrigen (und die meisten der in dem Eintrag von Pankhurst gegebenen [cf. unten]) – gut belegt: Isenberg (1841), p. 122; d’Abbadie (1881), p. 502; Basset (1881), p. 42: 1.12; Zotenberg (1883), p. 33: 1.6–7; Conzelman (1895), p. 116; Guidi (1901), p. 447; Guidi (1910), p. 33: 1.23; Baeteman (1929), p. 578; Cohen (1939), p. 30; Täsämma Habte Mikael Gəṣəw / Käsate Bərhan Täsämma (1958/59), p. 536; Ullendorff (1965), p. 116; Kane (1990), p. 1181; Amsalu (1994), p. 162; Brzusi (1983), p. 40; *Amariña mägäbä qalat* (1993), col. 317 b.

Pankhurst gibt hier vier verschiedene Bedeutungen:<sup>4</sup>

1. a boy or youth from above the age of infancy and below that of maturity, who served in a subordinate capacity, perhaps as a shiel-bearer or errand-boy;
2. more rarely, a girl, fulfilling similar duties, but usually somewhat younger, of pre-nubile age;
3. a soldier serving as a “follower” of a monarch or noblemen of high or low degree;
4. an adult domestic, retainer, valet, or other servant, but in no circumstances a *barya*, or slave.<sup>5</sup>

Die ursprüngliche Bedeutung im Amhar. hat zweifellos der des Arab. entsprechen: „Soldat“,<sup>6</sup> alle übrigen sind natürlich sekundär. Es hat sich hier also ganz offenbar eine Bedeutungsentwicklung „Soldat“ > „Gefolgsmann“, „Leibwächter“ > „Türsteher“ > „Diener, Schirmträger etc.“ vollzogen. Im Gondär- und im Goğgam-Amhar. hat *aškär* ~ *aškər* noch heute die Bedeutungen „Diener, Türsteher, (selten auch) Schirmträger“, daneben im Gondär-Amhar. (veraltet) die sekundäre Bedeutung „klein“. Letztere ist auf die Pagen an den Höfen zurückzuführen, traten die Diener doch mitunter in einem eher frühen Alter in den Hofdienst (etwa in Gondär) ein. Dies deckt sich mit einigen der bei Pankhurst gegebenen Bedeutungen.<sup>7</sup> Allerdings sind die Bedeutungen „Diener, Türsteher, Schirmträger“ auch im Gondär- und im Goğgam-Amhar. heute nur noch älteren Personen geläu-

<sup>4</sup> Pankhurst (2003), p. 371.

<sup>5</sup> Pankhurst (2003) – nach Isenberg (1841), p. 122, d’Abbadie (1881), p. 501, Guidi (1901), p. 447 u. Kane (1990), p. 1181.

<sup>6</sup> Schon in den Kaiser-Chroniken (bereits des 16. Jh.s) finden sich entsprechende Belege (so etwa in der Chronik des Kaiser Gälawdewos [reg. 1540–1559] – cf. hierzu Conzelman [1895], p. 116).

<sup>7</sup> Cf. hierzu oben.

fig und die Bedeutung „klein“ wird bei jüngeren Sprechern teilweise als semant. Besonderheit in diesen Dialekten aufgefaßt. Die Herkunft dieser Bedeutung ist außerhalb akademischer Kreise (Historiker, Sprachwissenschaftler) kaum mehr bekannt.<sup>8</sup>

Einige der Bezeichnungen haben bis ins 20. Jh. überdauert. Nach einer Auskunft der Tochter des Kaisers Ləǧ Iyasu (Iyasu V., reg. 1913–1916), Woizeru °Alām Šāhay Wārǧ (\*22.2.1916),<sup>9</sup> die noch am Kaiserhof in Addis Abeba aufgewachsen ist, waren dort vor dem Einmarsch der Italiener im Jahre 1935 die Bedeutungen (1) „Gefolgsmann“, „Leibwächter“ (nicht „Türsteher, Wachtposten“ etc.), (2) „Page“ (nicht „Diener“ allgem. – hierfür verschiedene andere Termini), (3) „Schirmträger“, (4) „Schildträger“ im Gebrauch, nach dem Krieg resp. in den 1950er Jahren wurde der Terminus im höfischen Bereich nur noch in den Bedeutungen (1) „Gefolgsmann“, „Leibwächter“, (2) „Diener (allgem. – neben verschiedenen anderen Termini)“ und (3) „Schirmträger“ verwendet. Die Bedeutung „Schildträger“ hatte allerdings auch schon vor dem Kriege ihre ursprüngliche Bedeutung verloren und war teilweise mit der von persönlichen Dienern der verschiedenen Herrscherfamilien zusammengefallen und hatte nur noch „protokollarische“ Funktion.

Die Bezeichnung *askari* hingegen ist im erwähnten Enzyklopädie-Eintrag nur in der dort behandelten Bedeutung („einheimischer“, d.h. zumeist aus dem Gebiet der ital. Kolonie Eritrea stammender Angehöriger der italienischen Kolonialtruppe), nicht hingegen ihr Verhältnis zu amhar. *aškär* ~ *aškər*, behandelt. Als „Askaris“ wurden natürlich auch die afrikan. Angehörigen der Kolonialtruppen des Deutschen Reiches, Portugals, Belgiens etc. bezeichnet. Die Bezeichnung ist, wie auch im „Encyclopaedia-Aethiopia“-Eintrag erwähnt, arab. Ursprungs – was in Äthiopien

<sup>8</sup> Ein Gutachter hat freundlicherweise auf die Möglichkeit einer alt-äthiop. Herleitung zumindest der Bedeutung „Diener“ hingewiesen. Leslau erwog hier einen Zusammenhang mit *šakara* ሠከረ „mieten“ – allerdings nur für die Bedeutung „Diener“ („< *šagara* ‘ensure > close > keep imprisoned > keep watch’: Tna. *šäg”ari* ‘prison keeper’, Amh. *säggärä* ‘be taught drill’ [...] *sägärät* ‘soldiers’ < Gəəz („Praetorius 1890: 371 does not connect *šagara* III with *šagara* II. He suggests the possibility of its being the proper name of a military unit“))“ [Leslau (1991), p. 527], so schon M. Cohen [Leslau (1991), p. 529: „*šakara* ሠከረ ‘hire’ [...] Ethiopic: Amh. *aškär* ‘servant’ is connected by Cohen 1939: 30 with the Semitic root for ‘hire’. However, on the basis of Tna. *haškär* ‘servant, soldier’ and Te. °*askär*, one is inclined to consider the noun as taken from Ar. °*askar*, unless in the meaning of ‘servant’ \**aškär* is derived from the root ‘hire’, and in the meaning of ‘soldier’ it is taken from Arabic”)]. Der von F. Praetorius hergestellte Zusammenhang der Bedeutung „Knahe“ mit „kräftig, stark, knorrig sein“, erscheint hingegen semantisch problematisch (Praetorius [1879], p. 154); cf. hierzu auch Leslau (1976), p. 65 a: *šakkärä* (ሻከረ), *ašakkärä* (አሻከረ), *šakara* (ሻከራ). Eine Kontamination der Formen, die von Cohen geschieden wurden, scheint auf jeden Fall nicht ausgeschlossen.

<sup>9</sup> Auskunft vom Januar 1993.

allerdings nur den Äthiopisten und Historikern bekannt zu sein scheint. Im Lande hat im Zuge der Propaganda der Mængistu-Zeit – vor allem in den Schulen, aber auch an der Addis-Abeba-Universität – eine „volksetymologische“ Deutung in Gestalt einer politischen Etymologie eine gewisse Verbreitung gefunden. Nach dieser lag im Falle von *askari* ein aus dem Englischen stammender Pejorativ in der ursprünglichen Bedeutung „Wurm, Gewürm“ für die afrikan. Angehörigen der europ. Kolonialtruppen vor. Wir haben hier natürlich eine zweifache begriffliche Kontamination vor uns – einerseits die der ähnlichen Begriffe *askari* (s.o.) und *ascaris* (gemeint ist die lat. Bezeichnung für den Spulwurm, *ascaris lumbricoides*) und andererseits der Bedeutungen (dem angebl. Pejorativ) „Wurm, Gewürm“ und „Spulwurm“. Selbstverständlich haben die beiden Begriffe überhaupt nichts miteinander zu tun, zudem war der Terminus *askari* in den Kolonialarmeen auch nicht pejorativ gebraucht worden – eine negative Wertung hat *askari* allerdings in Äthiopien durch den Einsatz der überwiegend aus Eritrea stammenden *askaris* der ital. Kolonialarmee, die mehrfach gegen das Land eingesetzt und in Äthiopien als „Verräter“ betrachtet wurden, erhalten. Die Schöpfung dieser Konnotation wurde nach der Machtergreifung 1974 – oder vielmehr nach den bildungsplanerischen Eingriffen seit 1977/78 – aus ideologischen Gründen den west-europ., ehemaligen Kolonialmächten zugeschrieben. Der Vf. der vorliegenden Miscelle selbst hatte in den 1990er Jahren Gelegenheit mit Medizinstudenten der Addis-Abeba-Universität, die die Bedeutung von *ascaris* sehr wohl kannten, und natürlich wußten, daß der Terminus nicht aus dem Engl. stammt, zu sprechen – wobei festzustellen war, daß auch diese von einem Zusammenhang zwischen den Termini *askari* und *ascaris* überzeugt waren.

Ein ganz anderes Problem als das Nebeneinander von *aškär* ~ *aškər* und *askari* stellt die Frage der Vermittlung des Terminus *aškär* ~ *aškər* ins Amhar. dar. Dies dürfte wohl nicht aus dem Schriftarabischen entlehnt sein, wie bei W. Leslau für das arab. Lehnwort in den äthio-semit. Sprachen angegeben, da diese Sprachen kaum mit dem Schriftarabischen (allenfalls im Zuge der Übersetzungstätigkeit religiösen Schrifttums seit dem 13. Jh.<sup>10</sup> oder im Kontext des spezifischen Gebrauchs im muslim. religiösen Kontext) in Kontakt gekommen sind<sup>11</sup> – die zentrale Rolle spielten hier die arab. Dialekte, besonders das Sūdān-Arabisches (oder genauer: die sūdānes.-arabischen Varietäten), aber auch die arab. Idiome Eritreas (darunter auch das dortige Sūdān-Arabisches).<sup>12</sup> Von einigem Interesse sind hier auch die Belege aus verschiedenen äthio-semit. Sprachen, die als Vermittler in Frage

<sup>10</sup> So wurde im Rahmen der christlichen Übersetzungstätigkeit bereits in nicht unerheblichem Umfang arab. Lehnwort ins Gəʿəz übernommen (Gori [2003]).

<sup>11</sup> W. Leslau war sich über das Problem durchaus im Klaren, und wies, obgleich er vom Schriftarabischen (aufgrund des Umstandes, daß wir nicht genau sagen können, um welche arab. Dialekte es sich handelt, die hier jeweils eine Rolle als Gebersprache spielten) ausging, auf diesen Umstand hin (Leslau [1990], p. IX).

kommen (Təgre u. Təgrəñña) resp. Rückschlüsse auf die Vermittlung erlauben (Harari) – stellt sich doch die Frage, auf welchem Wege der Terminus *askar* nach Äthiopien gelangt ist.

Der Terminus ist aus dem Təgrəñña gut belegt (*aškər* „männl. Diener, Leibwächter“, hier vor allem auch in der Bed. „Träger des Schirmes eines Würdenträgers“), daneben *askär* in der ursprüngl. Bedeutung;<sup>13</sup> im Təgre *askär*, neben *aškär* „soldier“,<sup>14</sup> auch im Harari liegt *askär* noch in der „ursprünglichen“ Bedeutung „Soldat“ vor,<sup>15</sup> daneben *aškär* „id.“<sup>16</sup> und *asākir* „Armee“ (< „Ar. *asākir* „soldiers“<sup>17</sup>). Bemerkenswert ist, daß der Terminus – obwohl gut belegt – bei Leslau nicht für das Amhar. angeführt wird.

Zwar ist hier eine direkte Entlehnung aus dem Arab. nicht ausgeschlossen, da der anlautende glottale Verschluslaut im Amhar. entfällt (/ʕ/ > Ø), das initiale -s- aus dem Arab. auch im Amhar. als -s- (eher selten als -š-) erscheint und arab. /a/ > amhar. /ä/ oder /ə/ wird,<sup>18</sup> wahrscheinlicher allerdings ist eine Vermittlung durch das Təgre und/oder das Təgrəñña, in denen jeweils *askär* und *aškär* vorliegen. Der Wechsel -s- > -š- läßt dies ebenso vermuten, wie die Bewahrung der ursprünglichen Bedeutung in diesen Idiomen, was übrigens auch gegen eine Lehnrichtung Amhar. > Təgre/Təgrəñña spricht. In dieselbe Richtung weist auch das Vorliegen der auf dem arab. Pl. von *askar* ~ *asākir* beruhenden Form *asākir* im Harari, die aus dem Amhar. nicht belegt ist. In Verbindung mit den historischen Befunden (– der Terminus ist in Äthiopien seit der Herrschaft des Kaisers Gälawdewos [1540–1559] – also seit dem sogenannten „Dreißigjährigen Äthiopischen Krieg“ und der damit verbundenen osman. Präsenz an der äthiop. Küste des Roten Meeres – belegt) darf also wohl von einer Lehnrichtung Arab. > Təgre/Təgrəñña > Amhar. ausgegangen werden, wobei offen bleiben muß, ob die Vermittlung durch das Təgre oder das Təgrəñña erfolgt ist. Eine zentrale Rolle hat hier zweifelsohne der osm. Einfluß (gerade im Bereich der Beeinflussung der milit. Terminologie), durch den der arab. Begriff *askar* eine sehr weite Verbreitung fand, gespielt – auch wenn der Terminus selbst nicht osm. Herkunft resp. in den in den äthio-semit. Sprachen vorliegenden Formen nicht spezifisch osm. ist.

<sup>12</sup> Die arab. Idiome Eritreas werden zwar gelegentlich als „eritreisches Arabisch“ bezeichnet, tatsächlich handelt es sich hier aber (neben dem teilweise auch in Eritrea verbreiteten Südän-Arab.) um drei verschiedene Dialekte, welche auf dem Staatsgebiet des heutigen Eritrea existieren: 1) Adeni-Arabisch (Ta'izzi-Adeni), 2) Ḥādrāmi und 3) Rašā'ida-Arabisch.

<sup>13</sup> Yohannəs Gäbrä Əgzi'abher (1956/1957), p. 768.

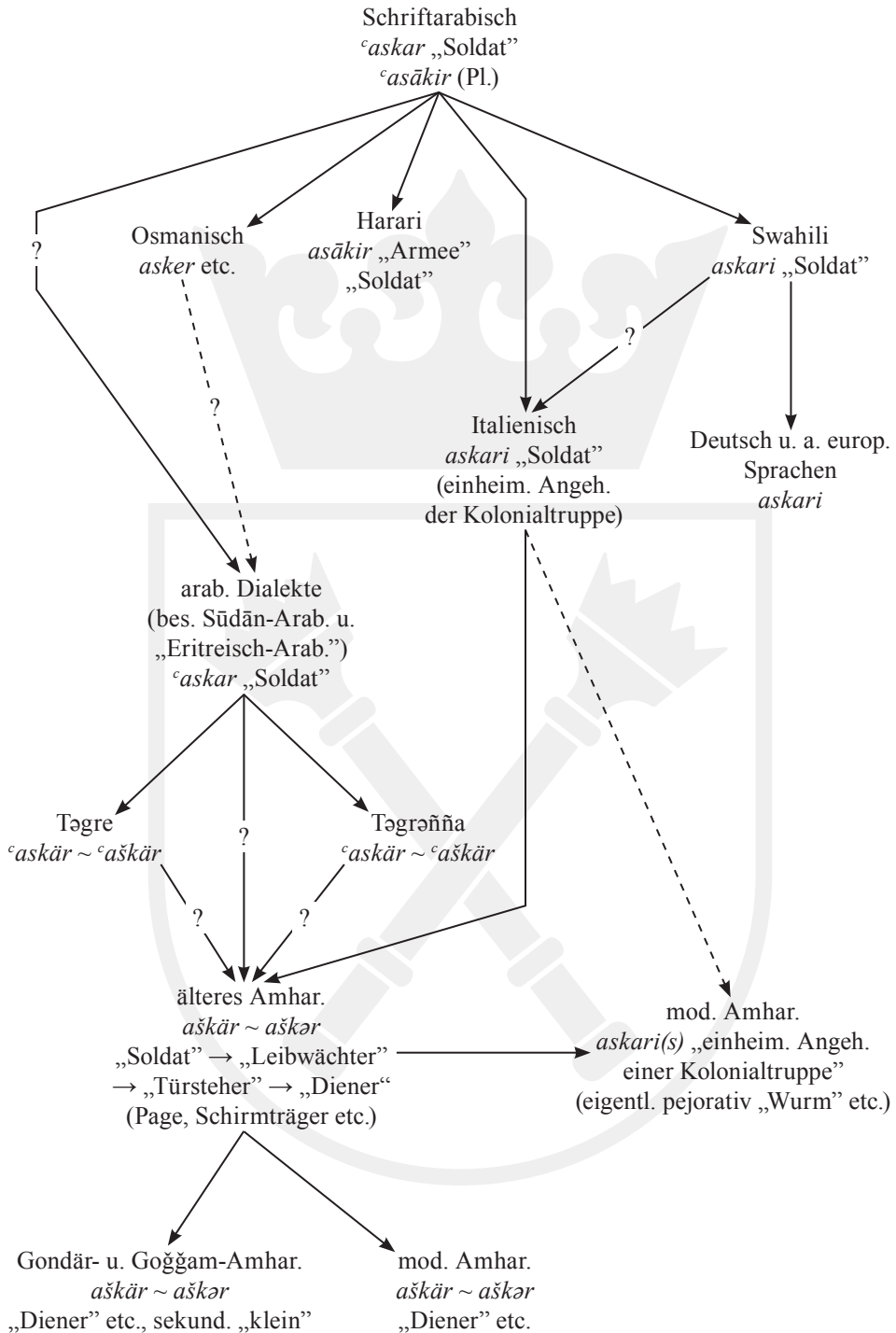
<sup>14</sup> Littmann/Höfner (1962), p. 466; Leslau (1990), p. 183.

<sup>15</sup> Leslau (1963), p. 33.

<sup>16</sup> Leslau (1963), pp. 35 u. 182; Brzuski (1983), p. 40.

<sup>17</sup> Leslau (1990), p. 139.

<sup>18</sup> Leslau (1990), pp. 4, 8 u. 142; cf. hierzu auch die Übersicht in Leslau (1957), p. 123 (auch in Leslau [1990], p. 236).



Michael Knüppel  
 KOHD, Arbeitsstelle Kassel  
 Universitätsbibliothek Kassel  
 Bereichsbibliothek 2  
 Diagonale 10  
 34127 Kassel  
 [MichaelKnueppel@gmx.net]

## L i t e r a t u r

d'Abbadie, Arnauld:

(1868) *Douze ans de séjour dans la Haute-Ethiopie (Abyssinie)*. Paris  
 [Neudruck: 4 Bde., Roma 1980–1999].

(1881) *Dictionnaire de la langue amariñña*. Paris.

*Amarinña mäzgebä qalat* → Yätyopyya q<sup>w</sup>anq<sup>w</sup>awoč tənätəna mərəmən maəkälə.

Amsalu Aklilu / Mosback, G. P.:

(1994) *English-Amharic dictionary*. Inglizəñña-Amariñña mäzgebä qalat.  
 London, New York.

Baeteman, Joseph:

(1929) *Dictionnaire amarigna-français suivi d'un vocabulaire français amarigna*. Dire-Daoua.

Basset, René:

(1881) Études sur l'histoire d'Ethiopie. Chronique éthiopienne d'après un  
 manuscrit de la Bibliothèque Nationale de Paris. In: *JA* VII, Bd. XVII  
 [als Separatdruck: Paris 1882].

Brzuski, Witold Kazimierz:

(1983) *Zapożyczenia Arabskie w dawnym i współczesnym języku amharskim*.  
 Warszawa (Dissertationes Universitatis Varsoviensis 182).

Cohen, Marcel:

(1939) *Nouvelles études d'éthiopien méridional*. Paris.

Conzelman, William Eliot:

(1895) *Chronique de Galâwdéwos, roi d'Ethiopie. Texte Ethiopien tra-*  
*duit*. Paris (Bibliothèque de l'École des Hautes Études, Sciences  
 Philologiques et Historiques 104).

Gori, Alessandro:

(2003) Arabic in Ethiopia. In: Uhlig, Siegbert (Hrsg.): *Encyclopaedia*  
*Aethiopica*. Bd. I. Wiesbaden, pp. 301–304.

Guidi, Ignazio:

(1901) *Vocabulario amarico-italiano*. Roma (Neudruck: 1953).

(1910) *Kronika Iyāsu II ze zbioru. Annales Regum Iyāsu II et Iyo'as ed.*  
*Ignazio Guidi*. Paris (Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium.  
 Scriptorum Aethiopicum. Series altera VI).

Isenberg, Karl Wilhelm:

(1841) *Dictionary of the Amharic language*. London.

Kane, Thomas Leiper:

(1990) *Amharic-English dictionary*. 2 Bde. Wiesbaden.

Leslau, Wolf:

(1957) The phonetic treatment of the Arabic loanwords in Ethiopic. In: *Word* XIII, pp. 100–123.

(1963) *Etymological Dictionary of Harari*. Berkeley, Los Angeles (University of California Publications. Near Eastern Studies, Vol. I).

(1976) *Concise Amharic dictionary. Amharic-Englisch, English-Amharic*. Berkeley, Ca.

(1990) *Arabic loanwords in Ethiopian Semitic*. Wiesbaden.

(1991) *Comparative dictionary Gəʿəz (classical Ethiopic). Gəʿəz-English / Englisch-Gəʿəz. With an index of the Semitic roots*. Wiesbaden.

Ofcansky, Thomas P.:

(2003) Askari. In: Uhlig, Siegbert (Hrsg.): *Encyclopaedia Aethiopica*. Bd. I: A–C. Wiesbaden, pp. 372–373.

Pankhurst, Richard:

(2003) Aškär. In: Uhlig, Siegbert (Hrsg.): *Encyclopaedia Aethiopica*. Bd. I: A–C. Wiesbaden, pp. 371–372.

Praetorius, Franz:

(1879) *Die amharische Sprache*. Halle a. S.

(1890) Beiträge zur äthiopischen Grammatik und Etymologie. In: *Beiträge zur Assyriologie* 2, pp. 21–47 u. 396–378.

Täsämma Habte Mikael Gəşəw / Käsate Bərhan Täsämma:

(1958/59) *Yamarəñña mäzgäbä qalat*. Addis Abäba 1951 [Ä. K. = Gr. K. 1958/59].

Ullendorff, Edward:

(1965) *An Amharic chrestomathy. Introduction, grammatical tables, texts, Amharic-English glossary*. London [2. Aufl. London 1978].

Yätyopya q<sup>w</sup>anq<sup>w</sup>awoç tənätəna mərəmənen maəkälə (Hrsg.):

(2001) *Amariña mäzgäbä qalat*. Addis Abäba 1993 [Ä. K. = 2001 Gr. K.].

Yohānnes Gäbrä Əgzi'abher:

(1956/57) *Mäzgäbä qalat tərəñña amharəñña*. Asmara 1949 [Ä. K. = 1956/1957 Gr. K.].

Zotenberg, Hermann:

(1883) *Chronique de Jean, évêque de Nikiou. Texte éthiopien publié et traduit par ...* Paris.